

# Herzlich Willkommen im



## Kinderhaus Staufen

Bayernstraße 4

89428 Syrgenstein-Staufen

Tel.: 09077-9576800

## KONZEPTION

## Ein Kind

Ein Kind, das ermuntert wird,  
lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird,  
lernt Geduld.

Ein Kind, das gelobt wird,  
lernt Bewertung.

Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt,  
lernt Gerechtigkeit.

Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt,  
lernt Freundschaft.

Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf,  
lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,  
lernt Liebe in dieser Welt zu empfangen.

## Inhalt

1.) Vorwort .....	5
1.1 Vorwort des Trägers .....	5
1.2 Vorwort des Kinderhausteams .....	6
2.) Leitbild .....	7
3.) Gesetzliche Grundlagen .....	8
3.1 Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) .....	8
3.1.1 Artikel 10 .....	8
3.1.2 Artikel 13 .....	8
3.2 Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) – Kinder und Jugendhilfe .....	9
3.2.1 §1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe .....	9
3.2.2 § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung .....	9
4.) Rahmenbedingungen Kinderhaus - Vorstellung der Einrichtung .....	11
4.1 Lage und Geschichte der Einrichtung .....	11
4.2 Zielgruppe .....	11
4.3 Räumlichkeiten des Kinderhauses .....	11
4.3.1 Räumlichkeiten der Kinderkrippe .....	13
4.3.2 Räumlichkeiten des Kindergartens .....	13
4.3.3 Außenanlage des Kinderhauses .....	14
4.4 Öffnungszeiten/Telefonzeiten/Ferienzeiten .....	14
4.5 Kinderhausbeiträge .....	15
4.5.1 Buchungszeiten und Beiträge für die Kinderkrippe .....	15
4.5.2 Buchungszeiten und Beiträge für den Kindergarten .....	15
4.5.3 Spiel- und Getränkegeld .....	16
4.6 Vorstellung Personal .....	16
4.6.1 Pädagogische Fachkräfte .....	16
4.6.2 Weitere Fachkräfte .....	16
4.7 Aufnahme und Kündigung .....	17
4.7.1 Aufnahmebedingungen und Anmeldung .....	17
4.7.2 Abmeldung und Kündigung .....	17
4.8 Regelung in Krankheitsfällen .....	18
4.9 Sicherheitsbestimmungen für den Weg zum Kindergarten bzw. nach Hause .....	18
4.10 Versicherungsschutz bei Unfällen .....	18
4.11 Ausnahmeregelung für die Vorschulkinder .....	19

4.12 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung.....	19
4.13 Ressourcen- und Lösungsorientierung.....	20
4.14 Inklusion .....	20
4.15 Vielfalts- und Kultursensibilität sowie Diversity und Gender.....	21
4.16 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).....	21
5.) Unser Bild vom Kind .....	22
6.) Zusammenarbeit .....	23
6.1 Zusammenarbeit im Team .....	23
6.2 Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtung mit den Eltern .....	23
6.2.1 Elternumfrage und Bedarfsermittlung .....	24
6.2.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	24
6.3 Zusammenarbeit mit dem Träger .....	25
6.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Einrichtungen.....	26
7.) Krippe .....	27
7.1 Rahmenbedingungen .....	28
7.2 Personal.....	28
7.3 Räumliche Gegebenheiten .....	29
7.4 Tagesablauf in der Krippe.....	35
7.5 Geburtstagsfest .....	36
8.) Bildungs- und Erziehungsziele.....	36
8.1 Personale Kompetenzen .....	37
8.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext.....	38
8.3 Methoden des fachlichen Handelns.....	39
8.3.1 Situationsorientierter Ansatz .....	40
8.3.2 Projektarbeit.....	40
9.) Ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	41
9.1 Schlafen ist ein Grundbedürfnis .....	41
9.2 Sauberkeitsentwicklung .....	41
9.3 Freispiel .....	41
10.) Übergänge – Vertraut werden in einer neuen Umgebung .....	42
10.1 Eingewöhnung im U3-Bereich.....	42
10.1.1 Aufnahmegespräch .....	42
10.1.2 Eingewöhnung.....	42
10.1.3 Abschlussgespräch .....	43

10.2 Übergang in den Kindergarten und abschließendes Kofferfest .....	43
11.) Kindergarten.....	44
11.1 Personal.....	45
11.2 Räumliche Gegebenheiten .....	45
11.3 Tagesablauf .....	49
11.4 Begrüßung .....	49
11.5 Freispielzeit .....	50
11.6 Morgenkreis .....	51
11.7 Frühstück.....	51
11.8 Freispielzeit und am Projekt orientierte Beschäftigungsangebote .....	51
11.9 Abschlussrunde .....	52
11.10 Mittagessen.....	52
11.11 Geburtstagsfeier.....	53
12.) Pädagogische Ziele und deren Umsetzung .....	54
12.1 Sprache.....	54
12.2 Gemeinschaft und Soziales.....	55
12.3 Musik .....	56
12.4 Mathematik und Naturwissenschaft.....	57
13.) Transitionen/ Übergänge .....	58
13.1 Übergang Elternhaus – Kindergarten .....	58
13.2 Übergang Kindergarten - Grundschule .....	58

# 1.) Vorwort

## 1.1 Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

zu Beginn des 21. Jahrhunderts leben wir in einer Zeit der schnellen Veränderungen. In den letzten Jahren ist hiervon auch mehr und mehr der Kindergartenbereich betroffen: aufgeschreckt durch die PISA-Studie, die deutschen Kindern im europäischen Vergleich einen eher schlechten Bildungsstandard bescheinigt, haben viele deutsche Institutionen neu erkannt, dass Bildung ein hohes Gut ist, mit dessen Förderung nicht früh genug begonnen werden kann. So entstand auch für den Kindergarten ein „Bildungs- und Orientierungsplan“, der überlegt, wie die Bildung der Kinder schon im Kindergartenalter bestmöglich gefördert werden kann.

Dabei ist Bildung aber nicht – nach alter Diktion – als reine „Wissensvermittlung“ zu verstehen. Vielmehr geht es darum, dass es jedem Kind schon in jungen Jahren ermöglicht wird, sich als Person und Persönlichkeit „zu bilden“. Neben der Vermittlung von Wissen sollen der Charakter und die Persönlichkeit gefördert und gebildet werden, den Kindern sollen Werte vermittelt werden, und – fast nebenbei – sollen die Kinder Gelegenheit bekommen, sich motorisch, musikalisch, kreativ und sportlich zu entfalten.

Es ist also eine große Herausforderung, vor der die Kindergärten und vor der damit vor allem die Erzieherinnen gemeinsam mit „Ihren“ Kindern stehen. Wie kann diese Herausforderung gemeistert werden?

Indem im Kindergarten alle gemeinsam anpacken und an einem Strang ziehen: Erzieherinnen und Kinder, Eltern und Träger, die Gemeinde und die Förderer der Kindergartenarbeit.

Indem Kinder im Kindergarten beides bekommen: Freiraum zur Entfaltung – und doch auch Verlässlichkeit, Führung und Anleitung.

Indem ein Kindergarten beides hat: den Mut, sich neuen Herausforderungen zu stellen – aber auch den Mut, an Bewährtem festzuhalten und es weiterzugeben, z.B. wichtige Werte und Normen.

Und vor allem: indem Kinder in „ihrem“ Kindergarten einen Ort finden, wo sie willkommen sind, wo sie sich zuhause fühlen können – ja auch: wo sie geliebt werden.

Ihre Bürgermeisterin Frau Mirjam Steiner

## 1.2 Vorwort des Kinderhausteams

Wir, das Team des Kinderhauses in Staufen, möchten allen Interessierten mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere Einrichtung und die damit verbundene pädagogische Arbeit ermöglichen.

Diese Konzeption ist die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und Bestandteil des Bildungs- und Betreuungsvertrages. Sie wird in Zusammenarbeit vom ganzen Team erstellt und dient gleichzeitig zur ständigen Reflexion unserer pädagogischen Arbeit.

Für neue Mitarbeiter und PraktikantInnen dient die Konzeption als Einarbeitungs-Orientierungshilfe. In der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist sie eine Informationsmöglichkeit über unsere Einrichtung.

Da sich Personal und die damit verbundenen Arbeitsweisen, bzw. Zielsetzungen ständig verändern, braucht es eine jährliche Überprüfung und gegebenenfalls eine schriftliche Veränderung.

Im Juli 2022 wurde diese Konzeption in Bezug auf unser neues Kinderhaus von Frau Petra Reiter, Frau Dagmar Ebel, Frau Ann-Catrin Ebel, Frau Marta Hanckowiak und Frau Alexandra Wolf überarbeitet.

## 2.) Leitbild

Unser Anliegen ist an der ersten Stelle das Wohlbefinden des Kindes. Unser Fachpersonal schafft beste Voraussetzungen für eine positive Entwicklung, Begleitung, Bildung und Förderung Ihres Kindes.

IM KINDERHAUS  
STAUFEN  
SIND WIR **ENTDECKER**  
HABEN WIR **SPASS** UND  
**LACHEN** VIEL  
WIRD **GETANZT** UND **GESUNGEN**  
ESSEN WIR GEMEINSAM  
**RUTSCHEN**  
UND **SCHAUKELN** WIR  
WIRD IM SAND GEBUDDelt  
SIND DIE KLEINSTEN  
GANZ **GROSS**

Bei uns im Kinderhaus gewöhnt sich das Kind behutsam und Schritt für Schritt an eine neue Umgebung. Unser immer gleichbleibender Tagesablauf mit seinen Ritualen gibt dem Kind Sicherheit, Verlässlichkeit und kann das Vertrauen in die neuen Bezugspersonen stärken.

## **3.) Gesetzliche Grundlagen**

### **3.1 Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)**

#### **3.1.1 Artikel 10**

##### **Auftrag zur Bildung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen**

(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

#### **3.1.2 Artikel 13**

##### **Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen; Bildungs- und Erziehungsziele**

(1) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

(2) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.

(3) Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsverordnung (Art.30) fest.

## 3.2 Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) – Kinder und Jugendhilfe

### 3.2.1 §1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

(3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere

1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,

2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen,

3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,

4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

### 3.2.2 § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Erzieherinnen sind durch den [§ 8a SGB VIII](#) dazu verpflichtet, den Schutzauftrag in Kindertagesstätten umzusetzen. Der § 8a lässt sich für die Praxis grob in die folgenden vier Schritte unterteilen:

#### 1. Kindeswohlgefährdung wahrnehmen

Die Anzeichen der Kindeswohlgefährdung werden von den Fachkräften beobachtet und dokumentiert, auf dieser Grundlage wird (mit Hilfe eines Gefährdungseinschätzungsbogens) eine Fallbesprechung innerhalb des Kitateams durchgeführt.

#### 2. Gespräch mit der insoweit erfahrenen Fachkraft

Erhärtet sich der Verdacht einer Kindeswohlgefährdung innerhalb der ersten Fallbesprechung im Team, wird eine insoweit erfahrene Fachkraft zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos hinzugezogen. Die Fallverantwortung liegt weiterhin bei

der Kita, der Fall wird durch die zuständigen Erzieherinnen nur anonymisiert vorgestellt und besprochen.

### 3. Gespräch mit den Eltern

Im Gespräch mit den Sorgeberechtigten arbeiten die Erzieherinnen auf die Inanspruchnahme notwendiger Hilfen hin, um die Kindeswohlgefährdung abzuwenden.

### 4. Meldung an das Jugendamt

Falls die Eltern nicht gewillt oder nicht fähig sind, die Kindeswohlgefährdung abzuwenden, ist die Kindertagesstätte dazu verpflichtet, den Fall dem zuständigen Jugendamt zu melden.

#### **3.2.2.1 SGB VIII 8a (4) Umsetzung im Kinderhaus**

Das Kinderhaus Staufen setzt den Schutzauftrag in folgender Weise um:

- Wir versuchen die Kinder zu stärken und zu stabilisieren, sodass sie selbstbewusst ihre Bedürfnisse äußern und sich abgrenzen können, z.B. das „Nein“ der Kinder zu akzeptieren und zu respektieren.
- In unserer Einrichtung achten wir auf ein einheitliches Verhalten von Nähe und Distanz gegenüber den Kindern, z.B. professionelles Verhalten, gleiches Begrüßungsritual am Morgen.
- Um den Schutzauftrag zu berücksichtigen, gelten bei uns klare Regeln, z.B. die Kindergartenkinder gehen einzeln auf die Toilette (Privatsphäre).
- Bei uns haben die Kinder einen freien Zugang zu Büchern über den menschlichen Körper.
- Unser Haus ist in mehrere Zimmer unterteilt, in denen die Kinder sich zurückziehen können. Dabei sind sie nicht unter ständiger Beobachtung der Erzieherinnen.
- Wir stehen im Kontakt mit Eltern über Tür und Angel sowie Einzelgespräche (Entwicklungsgespräche), Feste und Flyer zu verschiedenen Themen.
- Das Personal wurde durch eine Fortbildung über den neuen Schutzauftrag zum Wohl des Kindes umfassend informiert.
- Im Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit sich frei zu äußern und mitzubestimmen, z.B. durch Abstimmungen in Kinderkonferenzen (situationsorientiertes Arbeiten, Partizipation).
- Durch regelmäßige Elternumfragen können die Eltern Beschwerden miteinbringen. Uns ist es wichtig, dass wir immer der erste Ansprechpartner sind.
- Unsere Konzeption wird regelmäßig überarbeitet.

## 4.) Rahmenbedingungen Kinderhaus - Vorstellung der Einrichtung

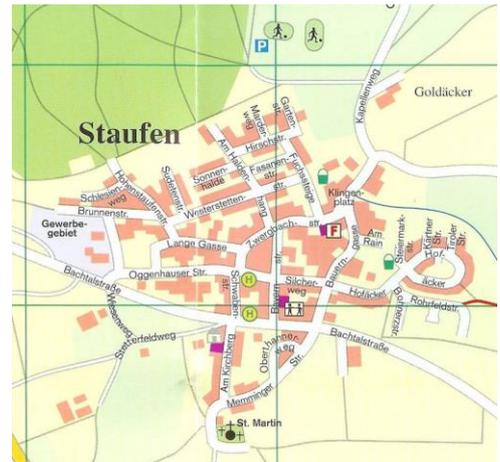
### 4.1 Lage und Geschichte der Einrichtung

Zur Gemeinde Syrgenstein gehören die Gemeindeteile Altenberg/ Ballhausen, Landshausen und Staufen mit einer Gesamteinwohnerzahl von 3685.

Unsere zweigruppige Einrichtung liegt im Ortskern von Staufen und wurde zum 01. September 2021 eröffnet.

Träger ist die Gemeinde Syrgenstein. Durch die Neubaugebiete sind viele junge Familien nach Staufen gezogen und tragen dazu bei, die sinkenden Kinderzahlen in unserer Einrichtung nicht bemerkbar zu machen.

Das Kinderhaus Staufen ist zu einer wichtigen Bildungs- und Begegnungsstätte für alle Einwohner Staufens geworden.



### 4.2 Zielgruppe

Zwergengruppe: In der Zwergengruppe (Kinderkrippe) können bis zu 15 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut werden.

Wichtelgruppe: In der Wichtelgruppe (Kindergarten) können bis zu 25 Kinder im Alter ab 3 Jahren betreut werden.

### 4.3 Räumlichkeiten des Kinderhauses

- Eingang mit Kinderwagenparkplatz
- Elternwartebereich
- Büro der Kindergartenleitung
- Personalraum
- WC (Personal)
- WC (Besucher)
- Therapieraum
- Küche mit Essbereich
- Schleuse (Eingang/ Ausgang für den Garten + Gummistiefelschleuse)



Elternwartebereich



Parkplatz Krippenbusse & Kinderwägen



Therapieraum bzw. Morgenkreisraum vom Kindergarten

### 4.3.1 Räumlichkeiten der Kinderkrippe

- Garderobenbereich
- Gruppenraum
- Waschraum mit 3 Kindertoiletten, Waschmaschine, Dusche und großer Wickelanlage
- Schlafraum
- Materialraum mit Zugang zum Ü3-Bereich



Garderobe Zwergengruppe

### 4.3.2 Räumlichkeiten des Kindergartens

- Garderobenbereich
- Gruppenraum mit oberer Spielebene
- Nebenraum
- Materialraum mit Zugang zum U3-Bereich
- Waschraum mit 3 Kindertoiletten (davon eine Toilette behindertengerecht)



Garderobe Wichtelgruppe

### 4.3 Außenanlage des Kinderhauses

- Spielgerät
- Schaukel
- Wipp-Tier
- Kletterturm mit Rutsche
- Sandkasten + Schaukeln im Außenbereich des alten Kindergartens
- Spielhäuschen
- Wippe

### 4.4 Öffnungszeiten/Telefonzeiten/Ferienzeiten

#### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von:

7.00 – 12.00 Uhr

7.00 – 13.00 Uhr

7.00 – 14.00 Uhr

Ab 8.30 Uhr ist die Eingangstür geschlossen. Um 12/13/14 Uhr werden die Kinder an die zum Abholen berechnigte Person (festgeschrieben im Bildungs- und Betreuungsvertrag) übergeben.

Die Buchungszeiten sind verbindlich.

Außerhalb dieser Öffnungszeiten haben die Erziehungsberechnigten die Aufsichtspflicht über ihr Kind.

#### Ferienzeiten

Unser Ferienplan orientiert sich an den Ferienzeiten der Schulen in Bayern. Er wird am Ende eines Kindergartenjahres erstellt und mit dem Elternbeirat und dem Träger besprochen. Zu Beginn des Kindergartenjahres erhalten die Eltern den Ferienplan. Über zusätzliche Schließtage werden die Eltern rechtzeitig schriftlich informiert.

Der Kindergarten ist an höchstens 30 Tagen im Jahr geschlossen.

## Telefonzeiten

Wir sind täglich von 7.00 – 8.30 Uhr und von 12.30 - 13.00 Uhr telefonisch unter der Rufnummer

-  09077-9576800 (Leitung)
-  09077-9575251 (Kindergarten)
-  09077-9575243 (Kinderkrippe)

erreichbar.

## 4.5 Kinderhausbeiträge

Der Jahresbeitrag wird in 12 Monatsbeiträgen erhoben. Für den Besuch der Einrichtung sind für das Kind folgende Beiträge zu entrichten:

### 4.5.1 Buchungszeiten und Beiträge für die Kinderkrippe

- Buchungszeit I: 7.00 Uhr – 12.00 Uhr ( -5 Std.) 135,00 €
- Buchungszeit II: 7.00 Uhr – 13.00 Uhr ( -6 Std.) 152,00 €
- Buchungszeit III: 7.00 Uhr – 14.00 Uhr ( -7 Std.) 165,00 €

### 4.5.2 Buchungszeiten und Beiträge für den Kindergarten

- Buchungszeit I: 7.00 Uhr – 12.00 Uhr ( -5 Std.) 90,00 €
- Buchungszeit II: 7.00 Uhr – 13.00 Uhr ( -6 Std.) 101,00 €
- Buchungszeit III: 7.00 Uhr – 14.00 Uhr ( -7 Std.) 110,00 €

Der Kindergartenbeitrag wird im „Vorschuljahr“ komplett von der Gemeinde Syrgenstein übernommen.

### 4.5.3 Spiel- und Getränkengeld

#### Kinderkrippe:

3,00 €/ Monat                      Spielgeld zur Beschaffung von Verbrauchsmaterialien

10,00 €/ Quartal                      Getränkengeld (wird im Kinderhaus eingesammelt)

**Bei diesen Beträgen, sind jederzeit Änderungen möglich!**

#### Kindergarten:

3,00 €/ Monat                      Spielgeld zur Beschaffung von Verbrauchsmaterialien

12,00 €/ Quartal                      Getränkengeld (wird im Kinderhaus eingesammelt)

**Bei diesen Beträgen, sind jederzeit Änderungen möglich!**

## 4.6 Vorstellung Personal

### 4.6.1 Pädagogische Fachkräfte

#### Kinderkrippe:

- ❖ 2 Erzieherinnen
- ❖ Vorpraktikant\*in bzw. Anerkennungspraktikant\*in

#### Kindergarten:

- ❖ 2 Erzieherinnen
- ❖ 1 Kinderpflegerin

### 4.6.2 Weitere Fachkräfte

- ❖ Hausmeister
- ❖ Reinigungskraft

## 4.7 Aufnahme und Kündigung

### 4.7.1 Aufnahmebedingungen und Anmeldung

In Absprache mit dem Träger und den anderen Einrichtungen der Verwaltungsgemeinschaft findet die Anmeldung zu Beginn jedes Jahres statt.

- Die Aufnahme richtet sich in erster Linie nach dem Alter der Kinder.
- Die Berufstätigkeit beider Eltern wird berücksichtigt.
- Die Anmeldung gilt grundsätzlich für das gesamte Kindergartenjahr vom 1. September bis zum 31. August des darauffolgenden Jahres.
- Die Eltern verpflichten sich, Änderungen in der Personensorge unverzüglich mitzuteilen.
- Um in Notfällen erreichbar zu sein verpflichten sich die Eltern, Änderungen der Anschrift und der privaten sowie geschäftlichen Telefonnummern dem Team unverzüglich mitzuteilen.

Alle Angaben der Eltern und des Kindes werden nach datenschutzrechtlichen Vorschriften streng vertraulich behandelt.

### 4.7.2 Abmeldung und Kündigung

#### Kündigung durch die Eltern

Aus wichtigen Gründen können die Eltern das Vertragsverhältnis mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende schriftlich kündigen. Eine Kündigung zum Ende des Kindergartenjahres muss bis spätestens 31. Mai schriftlich erfolgen.

Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn das Kind zum Ende des Kindergartenjahres in die Schule überwechselt. Für die letzten beiden Monate des Kindergartenjahres vor Übertritt in die Schule ist eine Kündigung nicht zulässig.

#### Kündigung durch das Kinderhaus

Der Träger der Einrichtung kann das Vertragsverhältnis mit einer Frist von 4 Wochen zum Monatsende schriftlich kündigen. Kündigungsgründe können z.B. sein, wenn das Kind

unentschuldigt über einen längeren Zeitraum fehlt oder wegen wiederholter Nichtbeachtung der in dieser Konzeption aufgeführten Pflichten der Eltern trotz schriftlicher Abmahnung oder aber, wenn eine sinnvolle pädagogische Förderung des Kindes nicht mehr möglich erscheint.

#### **4.8 Regelung in Krankheitsfällen**

Bei Erkrankung ist das Kind möglichst umgehend zu entschuldigen. Ansteckende Krankheiten des Kindes und seiner Familie sind ebenfalls mitzuteilen.

Mitteilungspflicht besteht auch für alle nicht erkennbaren Besonderheiten bezüglich der Gesundheit oder Konstitution des Kindes (Allergien, Unverträglichkeiten, Anfallsleiden).

Ärztlich verordnete Medikamente werden nur in besonderen Fällen und nur nach schriftlicher Vereinbarung von den pädagogischen Mitarbeiterinnen verabreicht.

Zur Wiederaufnahme des Kindes nach Krankheit kann der Träger eine Bescheinigung des Arztes über die Genesung verlangen.

#### **4.9 Sicherheitsbestimmungen für den Weg zum Kindergarten bzw. nach Hause**

Nach den Erkenntnissen der modernen Verkehrspsychologie sind Kinder im Kindergartenalter in der Regel noch nicht verkehrstüchtig. Sie dürfen daher nur unter Aufsicht und Anleitung einer Begleitperson am Straßenverkehr teilnehmen. Kindergartenkinder müssen erst lernen, sich in der verwirrenden Welt des Verkehrs sicher und gefahrlos zurechtzufinden. Für das Kind entsteht durch die unübersichtliche Straßenführung, das Nichtvorhandensein eines Gehwegs und durch den regelmäßig verkehrenden Busverkehr eine große Gefahrensituation im Bereich des Kindergartens.

Durch die Unterzeichnung des Bildungs- und Betreuungsvertrags verpflichten sich die Eltern, das Kind durch eine geeignete, gewissenhafte, zuverlässige Person in das Kinderhaus zu bringen und dort abzuholen.

#### **4.10 Versicherungsschutz bei Unfällen**

Für Besucher des Kindergartens besteht gesetzlicher Unfallversicherungsschutz gemäß §539 Abs.1 Nr.14 der Reichsversicherungsordnung. Danach sind alle Kinder auf dem

direkten Weg zum und vom Kinderhaus, während des Aufenthalts im Kinderhaus und während Veranstaltungen des Kinderhauses versichert.

Die Erziehungsberechtigten haben Unfälle auf dem Wege unverzüglich zu melden.

Mithelfende Eltern im Kinderhaus sind ebenfalls unfallversichert, sofern sie nicht bloß ihre eigenen Kinder betreuen und beaufsichtigen.

#### **4.11 Ausnahmeregelung für die Vorschulkinder**

Sollten sich die Eltern von der Verkehrstüchtigkeit ihres Vorschulkindes (Kind im letzten Kindergartenjahr) überzeugt haben und der Meinung sein, ihr Kind kann den Kindergartenweg gefahrlos zurücklegen, so übergeben sie der Kindergartenleitung eine schriftliche Erklärung, in der sie sich mit dem unbeaufsichtigten Heimgehen ihres Kindes einverstanden erklären.

Vom Kindergartenpersonal können weder der Kindergartenträger noch die Eltern verlangen, ein Kind allein nach Hause gehen zu lassen, wenn das Kind nach pädagogisch fundierter Beurteilung dazu noch nicht in der Lage ist.

#### **4.12 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten ihr Kind, wie es sich im Kinderhaus entwickelt, erfassen sein Befinden, seine Reaktionen auf pädagogische Angebote, sein Sozialverhalten, seine Lernbereitschaft und seine Fortschritte in der Aneignung weiterer Kompetenzen in den verschiedensten Bereichen. Die Ergebnisse werden schriftlich dokumentiert und dienen als Grundlage bei Elterngesprächen.

Für diese Dokumentationen nutzen wir unter anderem Entwicklungs-/ Beobachtungsbögen von Seldak, Sismik, Perik und den Ravensburger Bogen zur Entwicklungsbeobachtung.

Trotz der Nutzung dieser Bögen und Hilfsmittel arbeiten wir nicht defizitorientiert, sondern versuchen uns auf die Stärken des Kindes zu konzentrieren und diese in den Mittelpunkt zu stellen. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo.

Auch wenn diese Beobachtungen bei allen Kindern gezielt und regelmäßig erfolgen und festgehalten werden, liegt der Schwerpunkt unseres pädagogischen Handelns nicht in der Arbeit für das Kind, sondern in der Arbeit mit dem Kind, das sich in unserem Kinderhaus gerade nicht ständig beobachtet, begutachtet und bewertet fühlen soll.

Die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung steht ganz im Dienst des Kindes und zielt auf:

- Steigerung seines Wohlbefindens
- Stärkung seines Selbstbewusstseins
- Findung zu seiner eigenen Mitte
- Ermutigung, auf Angebote zu reagieren
- Weiterentwicklung der Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- Spaß und Freude am Lernen und an der eigenen Weiterentwicklung

#### 4.13 Ressourcen- und Lösungsorientierung

*Ressource* bedeutet ein Aspekt, ein Hilfsmittel oder eine Möglichkeit, die einem Menschen zur Bewältigung von Lebenssituationen zur Verfügung stehen und genutzt werden sollten.

Eine Aktivierung von Ressourcen kann erlernt werden. *Ressourcenorientierung* bedeutet für das pädagogische Fachpersonal, Stärken und Fähigkeiten der Kinder ausfindig zu machen, aufzudecken und zu nutzen.

In unserem Kinderhaus bekommt jedes einzelne Kind vielfältige Chancen, verschiedene Kompetenzen und Fähigkeiten zu erwerben. Unser pädagogisches Ziel ist es, die Kinder in Ihrer Entwicklung zu selbstreflektierenden, selbstbewussten und kompetenten Individuen zu fördern. Mit den erworbenen Kompetenzen kann es den Kindern gelingen, die vielfältigen Anforderungen und Herausforderungen des Lebens zu meistern.

Eine ressourcenorientierte Perspektive auf das bereits Vorhandene, regt gelingende Lernprozesse an. Denn Lernen passiert vor allem auf der Basis positiver Erfahrungen.

#### 4.14 Inklusion

*„Vision einer Welt, in der es allen möglich ist, sich zu entfalten“*

Der Ansatz der inklusiven Pädagogik beruht auf der Wertschätzung der Vielfalt. Unser Kinderhaus, diesem Leitgedanken entsprechend, legt den Fokus auf einen konstruktiven Umgang mit Heterogenität. Dies bedeutet für uns insbesondere:

- vielfältige Lernerfahrungen und gemeinsame Entwicklungschancen für alle Kinder
- individualisierter Blick auf die Situation aller Kinder
- enge Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und soziale Einbindungen

Das Kinderhaus Staufen bietet hierfür 2 Betreuungsplätze (1 Platz pro Gruppe), denen der Inklusionsgedanke zu Grunde liegt. Die Nutzung dieser Plätze bedarf immer einer vorherigen Einzelfallentscheidung. Bedarf ein Kind einer Inklusionskraft, muss diese beim Bezirk beantragt und zusätzlich eingestellt werden.

#### **4.15 Vielfalts- und Kultursensibilität sowie Diversity und Gender**

Um pädagogische Prozesse kultur-, sowie geschlechtssensitiv gestalten zu können, soll vor allem das Kind im Kontext seiner Familie, Herkunft betrachtet werden. Der Blick auf das Kind und seine Familie wird von Wertschätzung und Akzeptanz geprägt. Es ist für uns von großer Bedeutung, die Offenheit gegenüber der Individualität des Kindes und seiner Familie in Fokus zu stellen. Wir als Kinderhaus setzen auf eine bewusste Anerkennung der Verschiedenheit auf der Basis der gleichen Rechte jedes einzelnen Menschen. Aus der Verschiedenheit soll jeder in unserem Kinderhaus profitieren können.

Unabhängig vom Geschlecht, Herkunft, sozialem Status, Behinderung etc. wird allen Kindern der Zugang zu unseren pädagogischen Angeboten ermöglicht und gefordert. Diskriminierung, Verachtung, Hass und Fremdenfeindlichkeit haben in unserem Kinderhaus keinen Platz und werden nicht geduldet.

#### **4.16 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Das Lernen mit und von der Natur wird in unseren pädagogischen Alltag integriert. Wir als Kinderhaus-Team zeigen den Kindern einen bewussten Umgang mit Materialien auf und fördern ein wertschätzendes Verhalten in und mit der Natur.

Wir versuchen unseren ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten, um den nachfolgenden Generationen ein gutes und zukunftsfähiges Denken mit auf den Weg zu geben. Dazu gehört unter anderem ein ortsansässiger Essenslieferant, der in regionaler Bio-Qualität kocht und kurze Lieferwege hat, Mülltrennung im Alltag, Upcycling verschiedener Gegenstände uvm.

Die Kinder gehen täglich nach draußen in die Natur. Dies fördert den Umgang und das Spielen mit den Gegebenheiten, die die Natur bietet. In unserem Garten befindet sich eine naturbelassene Wiese mit Wiesenblumen, Wiesenkräutern und verschiedenen Obstbäumen. Das geerntete Obst wird gelagert und weiterverwendet.

In unserem neuen Kinderhaus sind Bewegungsmelder mit Lichtsensoren verbaut, damit das Licht nicht unnötig brennt und somit Ressourcen gespart werden.

Auch beim Wasserverbrauch achten wir auf Sparsamkeit.

## 5.) Unser Bild vom Kind

*Sage es mir - und ich vergesse es.*

*Zeige es mir - und ich erinnere mich.*

*Lass es mich tun - und ich behalte es.*

Jedes Kind kommt mit verschiedenen Gewohnheiten und gelernten Verhaltensweisen zu uns in das Kinderhaus. Dies hängt von der sozialen Situation des Kindes, dem Erziehungsstil der Eltern, von Werten und Normen ab, mit welchen das Kind außerhalb des Kinderhauses konfrontiert wurde. Wir sehen das Kind als eine Einheit von Körper, Geist und Seele (Emotionen) und akzeptieren es in seiner Einzigartigkeit. Es ist und soll ein Individuum mit eigenen Stärken, Interessen und Themen bleiben.

Das Kind benötigt vielfältige Kompetenzen, um in der Welt, in der es aufwächst, bestehen zu können und handlungsfähig zu bleiben bzw. zu werden. Wir bieten ihm durch Anregungen, Impulse und Angebote die Möglichkeit, diese Kompetenzen zu erwerben und weiterzuentwickeln.

Ein Kind will aus eigenem Antrieb lernen und etwas leisten. Wir unterstützen, ermutigen und begleiten es während seinen Lernprozessen. Dabei sprechen wir nicht von *Erziehung*, sondern von *Bildung*.

### **Damit sich jedes einzelne Kind sicher und geborgen fühlt...**

- erkennen wir die Einzigartigkeit jedes Kindes und sind ihm ein sicherer Weg- und Entwicklungsbegleiter.
- respektieren und akzeptieren wir die Bedürfnisse, Ideen und Interessen des Kindes und greifen diese situationsorientiert in unserem Alltag auf.
- schaffen wir eine Basis, um mit allen Sinnen die Natur zu entdecken.
- geben wir jedem Kind die Möglichkeit, sich in seinem eigenen Tempo zu einer starken, selbstbewussten und selbstständigen Persönlichkeit zu entwickeln.
- schaffen wir Freiräume, damit sich das Kind kreativ entfalten kann.
- ermöglichen wir dem Kind vielfältige Sinneserfahrungen im Lebensraum Natur.

## 6.) Zusammenarbeit

### 6.1 Zusammenarbeit im Team

Es finden regelmäßige Teamsitzungen außerhalb der Öffnungszeiten statt. Die Inhalte werden protokolliert.

Inhalte der Teamsitzungen:

- Vorbereitung von Elternbeiratssitzungen und Elternabenden
- Terminabsprachen
- Fallbesprechung einzelner Kinder (für Entwicklungsgespräche)
- Austauschbericht über Fortbildungen
- Reflexion

Die Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrages setzt voraus, dass sich das pädagogische Personal regelmäßig fortbildet. Die Fortbildung sichert, verbessert und erweitert die Qualifikation des Personals und trägt damit auch zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit bei.

Dem pädagogischen Fachpersonal stehen jährlich Fortbildungstage zur Verfügung. Es finden Teamfortbildungen mit allen vier Kindertagesstätten in der Verwaltungsgemeinschaft statt.

### 6.2 Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtung mit den Eltern

#### **BayKiBiG Art.14**

(1) Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

(2) Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

(3) Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.

**Wir bieten ihnen folgende Möglichkeiten für eine intensive Zusammenarbeit mit der Einrichtung:**

- thematische Elternabende
- Aufnahmegespräche
- Elterngespräche
- Telefonate
- Informationstafel
- Elternbriefe und Elternumfragen
- Feste und Feiern gemeinsam organisieren
- vor den Sommerferien findet ein Großputz statt

### **6.2.1 Elternumfrage und Bedarfsermittlung**

Die Zusammenarbeit mit/Zufriedenheit unserer Eltern ist uns wichtig, deshalb bieten wir immer wieder verschiedene Elternumfragen/Bedarfsermittlungen an:

- Bedarfserhebung des Betreuungsangebotes (Öffnungszeiten, ...)
- Rückmeldezettel nach Elternabenden (Thema, Inhalt, Interessen, ...)
- Bedarfsanalyse (genauere gezielte Fragen, Elternbeirat, Elterninformationen durch den Kindergarten)
- jährliche Elternbefragung

### **6.2.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

#### **Kommunikation:**

*„Es gibt viele verschiedene Wege miteinander zu kommunizieren. Nicht immer braucht man Worte. Aber immer eine Verbindung“.*

Uns liegt eine respektvolle und wertschätzende Gesprächskultur am Herzen.

- Erstgespräch (zum Kennenlernen)
- Reflexionsgespräch (Abschlussgespräch nach der Eingewöhnung)
- Tür- und Angelgespräch (Enge Zusammenarbeit + Kurzgespräch beim Bringen und Abholen)
- Entwicklungsgespräch (Austausch von Eltern und Fachkräften über die Entwicklung des Kindes – dafür haben wir altersentsprechende Bögen erarbeitet. Dabei wird eine

ausführliche pädagogische Dokumentation seitens der Erzieher über das jeweilige Kind geführt).

#### Weitere Vermittlung von Informationen:

- Homepage
- Pinnwände im Eingangsbereich
- Aushänge an den Gruppenräumen
- Elternbriefe, Merkblätter, Einladungen

#### Elternbeirat:

Die Mitwirkungsaufgaben des Elternbeirats bestehen darin, eine gute, konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Träger in der Einrichtung zu fördern, sowie bei wichtigen Entscheidungen, die in der Einrichtung anstehen, beratend mitzuwirken. Wie die partnerschaftliche Kooperation zwischen Eltern, pädagogischen Personal und Einrichtungsträger konkret aussehen kann und wie Sie als Eltern diese mit fördern können, darüber informieren wir Sie am Elternabend im Herbst, in dem auch die jährliche Wahl des Elternbeirats ansteht.

#### Elternabende:

- Kennenlernelternabend (Informationen für Eltern, Gespräche zwischen Personal und Eltern)
  - Themenabend (auf Wunsch der Eltern, Anfrage von Fachdiensten o. Referenten)
- jährliche Wahl des Elternbeirats

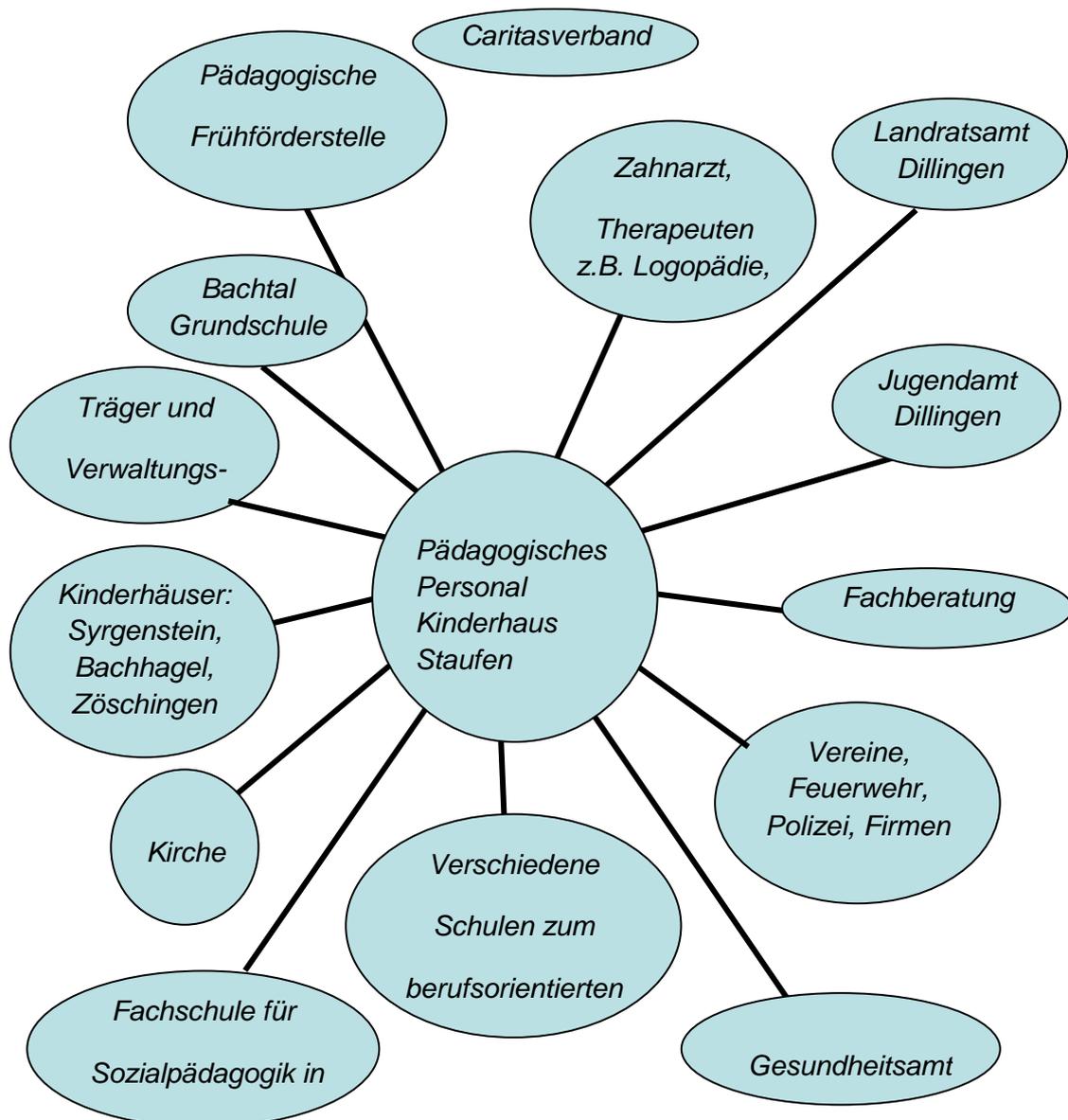
### **6.3 Zusammenarbeit mit dem Träger**

Unsere Einrichtung ist in der Verwaltungsgemeinschaft Syrgenstein eingebunden, welche auch die Gemeinden Staufien, Syrgenstein und Zöschingen einschließt. Die Verwaltungsgemeinschaft unterstützt und verwaltet viele wichtige Gegebenheiten unserer Einrichtung, z.B. Personalabrechnung, finanzielle Belange, Regelung und Abwicklung der Kinderbetreuungsgebühren.

In regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Kinderhaus-Team und dem Träger, Frau Steiner, werden Informationen ausgetauscht, Termine abgestimmt, Probleme und Änderungen besprochen sowie Anfragen und Rückmeldungen des Elternbeirates erörtert. In größeren Abständen finden auch Treffen mit allen Bürgermeister\*innen und Leiterinnen der Verwaltungsgemeinschaft statt. Hierbei werden ebenfalls Informationen ausgetauscht und aktuelle Themen und Veränderungen, welche den gesamten Verwaltungsbereich betreffen, diskutiert.

## 6.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Einrichtungen

Sind zusätzliche Fördermaßnahmen notwendig, versuchen wir in enger Zusammenarbeit mit den Eltern geeignete Maßnahmen zu finden.



7.) Krippe

# WILLKOMMEN



# IN DER ZWERGENGRUPPE

## 7.1 Rahmenbedingungen

Montag bis Freitag, je nach Buchungszeit, jeweils von:

7:00 bis 12:00 Uhr

7:00 bis 13:00 Uhr

7:00 bis 14:00 Uhr

Die Kernzeit ist von 8:00 bis 12:00 Uhr.

Zu einer angenehmen Atmosphäre und pädagogisch sinnvollen Arbeit im Kindergarten tragen geregelte Zeiten bei. Aus diesem Grund sollen die Kinder bis 8.30 Uhr im Kinderhaus sein. Die Eltern begleiten ihre Kinder bis zum Gruppenraum und übergeben sie dort an das pädagogische Fachpersonal.

### Essenszeiten

#### **Frühstück:**

Jeden Tag um 8:30 Uhr frühstückt die Zwergen-Gruppe zusammen im Gruppenraum.

#### **Mittagessen:**

Das Kinderhaus Staufen bietet den Kindern die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen einzunehmen.

Kinder, die bis 12 Uhr betreut werden, nehmen nicht am Mittagessen teil.

Kinder, die bis 13 Uhr betreut werden, dürfen nach der schriftlichen Anmeldung am Mittagessen teilnehmen. **(wird jedes Jahr, je nach Situation neu bewertet!)**

Die Kinder, die sich bis 14 Uhr in der Betreuung befinden, müssen am Mittagessen teilnehmen

## 7.2 Personal

- ❖ Frau Ann-Catrin Ebel, Erzieherin  
Gruppenleitung
- ❖ Frau Marta Hanckowiak, Zweitkraft,  
Erzieherin
- ❖ Frau Alexandra Wolf, Zweitkraft,  
Kinderpflegerin
- ❖ evt. Vorpraktikant\*in/Anerkennungspraktikant\*in

## 7.3 Räumliche Gegebenheiten

### Innenräume:

Die Kinderkrippe besteht aus einem lichtdurchfluteten, freundlichen Gruppenraum. Es gibt eine kuschelige Lese-/Bücherecke, eine kindgerechte Spielküche für die ersten Rollenspiele und eine Bauecke. Mehrere Tische stehen für kreative, pädagogische Angebote, wie z.B. malen/basteln, puzzeln, etc. bereit.

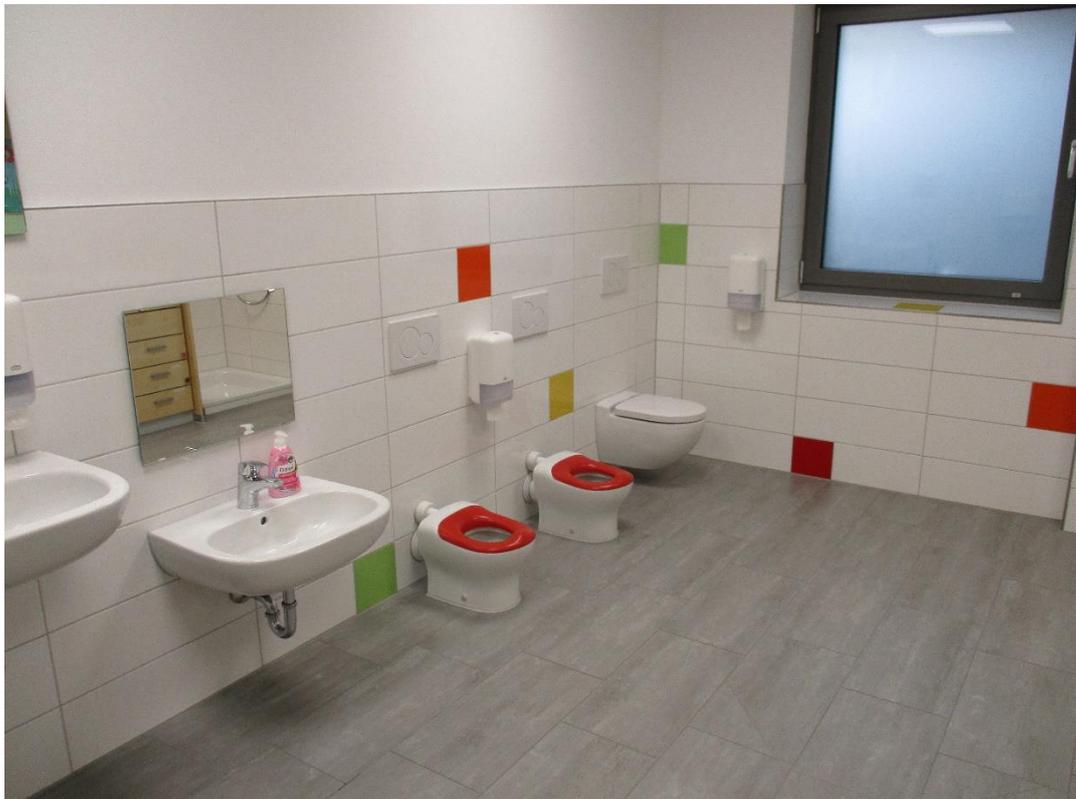
Dem Gruppenraum schließen sich ein Waschraum/Wickelraum mit drei Kindertoiletten und einer Dusche, sowie ein Schlafraum an, in dem nach einem aufregenden Krippentag die Kinder zur Ruhe kommen können.











## Außenanlagen:

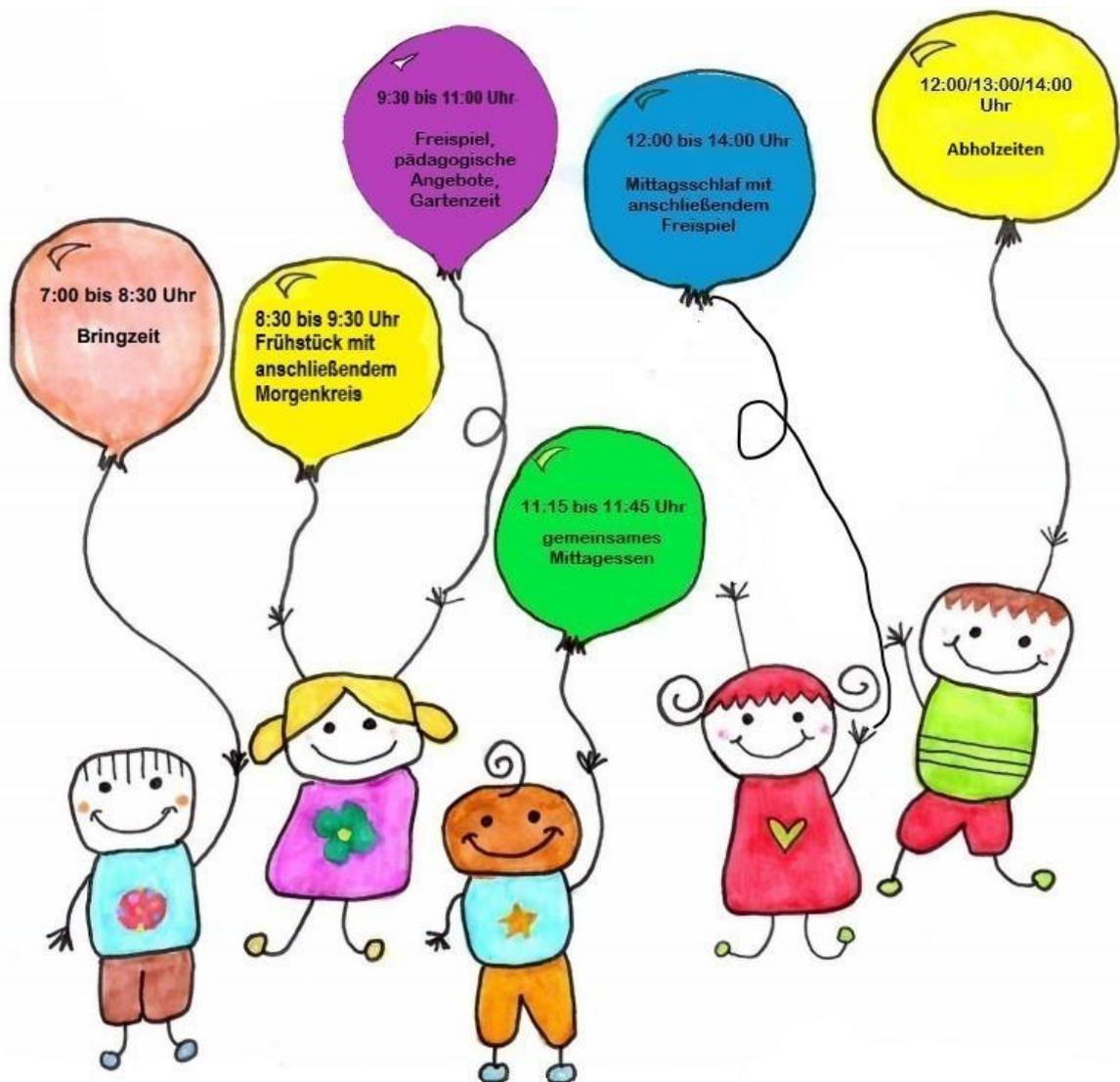
An das Krippengebäude schließt sich ein neues, kleinkindgerechtes Außengelände mit Spielgerät, Schaukel, Wipp-Tier u.v.m. an.

Durch einen Zaun und verschließbare Tore ist der Krippenbereich vom Bereich der Kindergartenkinder abtrennbar.



## 7.4 Tagesablauf in der Krippe

### Unser Tagesablauf



7:00 bis 8:30 Uhr	Bringzeit
8:30 bis 10:00 Uhr	Frühstücksbrotzeit mit anschließendem Morgenkreis
10:00 bis 11:00 Uhr	Freispiel und pädagogische Angebote
11:10 bis 11:45 Uhr	gemeinsames Mittagessen
11:45 bis 14:00 Uhr	Mittagsschlaf mit anschließendem Freispiel
12/13/14 Uhr	Abholzeiten

## **7.5 Geburtstagsfest**

Ein paar Tage vor dem Geburtstag, bekommt das Geburtstagskind einen Zettel mit, mit der Bitte, dass es zu seiner Geburtstagsfeier im Kindergarten je ein Foto (für jedes Lebensjahr), sowie Servietten und Obst mitbringen darf.

Wir feiern das Geburtstag jedes einzelnen Kindes gemeinsam durch das Frühstück, Singen und Spielen.

## **8.) Bildungs- und Erziehungsziele**

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf. Ihre Lernprozesse ergeben sich aus einem Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele. Aus diesem ganzheitlichen Bildungsverständnis heraus möchten wir die Kinder betreuen, bilden und erziehen.

Alles was Kinder erleben gehört zum Lernen. Durch jede Berührung mit Neuem und Unbekanntem eröffnet sich für das Kind ein neues Stück einer ihnen noch unbekanntem Welt. Wir wollen den Kindern Lernprozesse ermöglichen, damit sie „mit allen Sinnen die Welt begreifen können“. Die Kinder haben somit die Chance, ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu lernen, d.h. sie können mit Freude forschen, entdecken und ihre eigenen Erfahrungen sammeln.

Wir arbeiten nach dem situations- und entwicklungsorientierten Ansatz. Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt darin, die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes durch Beobachtung zu erkennen und entsprechend zu fördern.

## 8.1 Personale Kompetenzen

- **Selbstwahrnehmung:**

Wir nehmen jedes einzelne Kind als einzigartiges Wesen liebevoll an. So können sich das Selbstwertgefühl, ein positives Selbstkonzept und das Selbstvertrauen entwickeln. Wir unterstützen jedes einzelne Kind dabei Aufgaben und Schwierigkeiten selbstständig zu meistern, z.B. Stärkung des Kommunikationsverhaltens, Aufzeigen neuer Wege (z. B. durch Rollenspiele, Handpuppen, Projektarbeit, ...) Durch unsere wertschätzende Grundhaltung fördern wir die positive Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Somit kann eine innere Zufriedenheit entstehen. Das Kind lernt sich so anzunehmen wie es ist. Wir schaffen den Kindern Anreize, damit sie sich in verschiedenen Bereichen ihrer Entwicklung selbst ausprobieren können. So lernen die Kinder Freude an ihren eigenen Leistungen zu empfinden.

- **Kognitive Kompetenzen:**

Wir fördern täglich die kognitiven Fähigkeiten unserer Kinder im Gespräch, im Spiel und bei gezielten Angeboten, z.B. Rollenspiele, Handpuppen, Tischspiele, Geschichten, Lieder, Bilderbücher... Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnistraining, Problemlösefähigkeit sowie Fantasie und Kreativität sind einzelne Bereiche, die bei den Kindern in ihrer Entwicklung gefördert werden.

- **Physische Kompetenzen:**

Uns ist es besonders wichtig, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen. Deshalb begleiten wir die Kinder auf dem Weg, Verantwortung für ihre eigene Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. Wir achten darauf, dass sich die Kinder gesund ernähren und genug bewegen.

Uns ist es wichtig, so oft wie möglich in den Garten oder spazieren zu gehen, damit die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten im Spiel durch Ausprobieren und Wiederholungen ausbauen können. Ebenso achten wir im Alltag darauf, Bewegung mit einzubinden (z. B. mit Bewegungsspielen im Morgenkreis, Waldtag, ...)

## 8.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- **Soziale Kompetenzen**

Partizipation bedeutet für uns Lebensweise und Bildungsprozess. Es ist die Grundlage unseres alltäglichen Handelns im Kinderhaus. Es ermöglicht den Kindern sich als Teil der Gruppe zu erleben. Durch die Partizipation entwickeln die Kinder ihre sozialen Kompetenzen, lernen gemeinsam konfliktlösende Strategien zu entwickeln und werden dabei gestärkt, Entscheidungen selber zu treffen, aber auch die Konsequenzen ihres Handelns zu tragen.

In unserem Gruppenalltag erleben die Kinder eine Gemeinschaft, in der sie ihr eigenes „Ich“ frei entfalten können. Sie lernen aber auch Rücksicht zu nehmen, wenn Menschen andere Bedürfnisse haben als sie selbst. Um den Kindern die hierfür wichtige Empathie näher zu bringen, ist das Vorbild unserer Erzieher von großer Bedeutung. Auch der Kontakt zu den Kindern aus der Kindergartengruppe spielt dabei eine große Rolle.

Ebenso legen wir viel Wert auf Kommunikationsfähigkeit. In unserer Einrichtung lernen die Kinder: Begriffe richtig zu benennen, Sätze zu bilden, sowie passende Gestik und Mimik zu verwenden. Andere ausreden zu lassen, zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen, wird bei uns durch viele Gelegenheiten geübt (z. B. Morgenkreis, Bilderbuchbetrachtung, Projekte, pädagogische Angebote, ...)

Durch gemeinsame Erfahrungen in allen Altersgruppen, entwickeln die Kinder soziale Kompetenzen, die durch das Lernen von- und miteinander gefördert werden. (z. B. beim Freispiel, dem gemeinsamen Mittagessen, bei Geburtstagsfeiern, bei Spaziergängen, beim Turnen, ...)



- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**

Jedes Kind wird bei uns als einzigartiges Individuum gesehen. Die Kinder haben alle das Recht, als solches anerkannt zu werden. Hierbei entwickeln die Kinder ein Gefühl für sich selbst, die Gemeinschaft, andere Kulturen sowie für Tiere und Pflanzen.

### **8.3 Methoden des fachlichen Handelns**

Wir haben uns folgende Gedanken bezüglich unserer Arbeit am Kind gemacht:

- Welche Schwerpunkte liegen uns bei der Arbeit mit den Kindern am Herzen?
- Was möchten wir den Kindern vermitteln und wie können wir ihnen dazu Hilfestellung anbieten?
- Was ist für die Kinder in ihrer Entwicklung sehr wichtig?

Anhand vom Bildungs- und Erziehungsplan und der alltäglichen Bildungsziele, haben wir uns Schwerpunkte erarbeitet, die wir intensiv mit den Kindern erleben.

Es handelt sich dabei um den situationsorientierten Ansatz und die Projektarbeit. Diese werden nachfolgend ausführlich beschrieben.

### 8.3.1 Situationsorientierter Ansatz

Dies bedeutet, dass wir als Erzieher unsere Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten und nicht an einem starren Jahresplan festhalten. Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft. Nur so gelingt es den Kindern Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten, und dann neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Dieser Ansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

**Unsere Aufgabe** ist es, zu erkennen welche Themen die Kinder beschäftigen. Daraufhin versuchen wir spielerisch auf das Thema hinzuführen und dieses zu begleiten - daraus entwickelt sich ein Projekt.

*Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben sich zu entfalten und es dabei liebevoll zu unterstützen!*

### 8.3.2 Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet eine Untersuchung eines Themas, wobei unterschiedliche Methoden eingesetzt werden. In der Regel wird es von der ganzen Gruppe durchgeführt. Projekte können je nach Thema unterschiedlich lang dauern.

Das Ziel ist es, dass die Kinder ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Alltag entwickeln, ihre Interessen und Themen weitervertiefen und Erfahrungen mit verschiedenen Materialien sammeln können. Kenntnisse in den verschiedenen Bereichen werden erlangt, erweitert und vertieft. In der Krippe legen wir den Fokus auf die Materialerfahrungen.

**Unsere Aufgabe** sehen wir darin, die Kinder genau zu beobachten, um ihre Interessen und aktuelle Themen zu erkennen. Zudem bereiten wir die Materialien und die Umgebung passend vor, geben Hilfestellungen und setzen neue Impulse ein.

## 9.) Ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 9.1 Schlafen ist ein Grundbedürfnis

- Unsere grundsätzliche Schlafenszeit ist von 12.00 - 13.30 Uhr. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit ihren Mittagsschlaf zu halten.
- Der Schlafraum ist vorher gut gelüftet, abgedunkelt und bietet eine ruhige Atmosphäre.
- Jedes Kind hat einen festen Schlafplatz.
- Jedes Kind wird individuell und situativ in den Schlaf begleitet.
- Es ist immer eine Person im Schlafraum anwesend und bemerkt so das Erwachen jedes Kindes. Diese werden dann in den Gruppenraum zum Spielen begleitet.
- Durch den Mittagsschlaf regeneriert sich das Kind selbstständig und kommt somit zur Ruhe.

### 9.2 Sauberkeitsentwicklung

- Wichtig ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Nur wenn das Kind aus eigenem Interesse auf die Toilette gehen möchte, können wir es dabei begleiten und unterstützen.
- Dabei ist wichtig, dass jeder sein eigenes Tempo in der Entwicklung hat und währenddessen kein Druck auf das Kind aufgebaut werden sollte.
- Durch Gespräche, Bücher und pädagogische Angebote wird die Sauberkeitsentwicklung offen mit den Kindern thematisiert.
- Krippengerechte und zentrale Toiletten sowie Waschbecken für selbstständiges Erlernen der Hygienerituale unterstützen sie dabei.

### 9.3 Freispiel

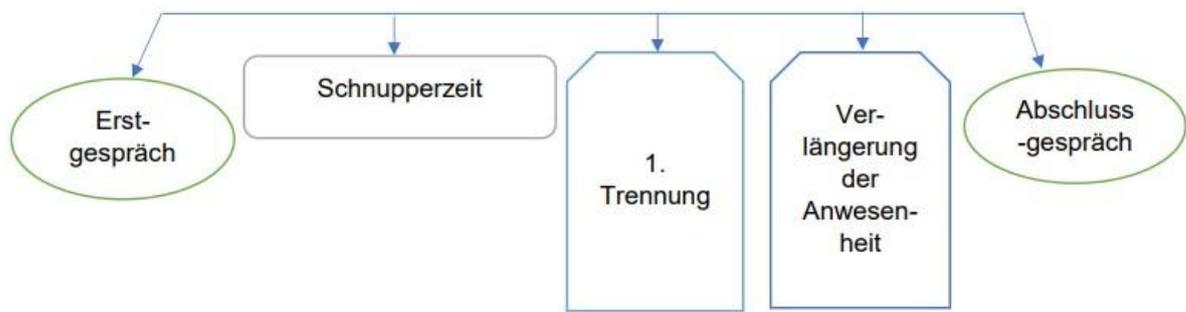
Freispielzeit in der Krippe nennt man den Zeitabschnitt der pädagogischen Arbeit, in der die Kinder selbstständig entscheiden können, was, wo, wie, mit wem und wie lange sie sich beschäftigen wollen - auch das Nichtstun ist wichtig, um eigenverantwortliches Handeln zu stärken. Die Stärkung der Persönlichkeit, das Lernen die eigenen Fähigkeiten einzuschätzen und die Förderung des sozialen, kreativen, kognitiven, motorischen und emotionalen Bereiches sind die Ziele des Freispiels. Zudem wird dabei die Konfliktfähigkeit, die Erfolgsfreude, Ausdauer und Empathie gefördert. Die Kinder lernen außerdem Regeln einzuhalten und sich gegenseitig Grenzen zu setzen. Das Freispiel findet z.B. bei Rollen-, Tisch- und Bewegungsspielen oder beim allgemeinen Spielen im Gruppenzimmer und im Garten statt.

## 10.) Übergänge – Vertraut werden in einer neuen Umgebung

### 10.1 Eingewöhnung im U3-Bereich

Die Eingewöhnungsphase ist die wichtigste Phase in der Krippenzeit, nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern. Die Erzieherinnen werden dabei zu neuen Bezugspersonen vom Kind. Durch die gelungene Transition lernt das Kind mit weiteren Übergängen in seinem späteren Leben umzugehen und entwickelt dafür besondere Kompetenzen.

Unsere Arbeit ist im Groben angelehnt an das Berliner Modell zur Gestaltung einer behutsamen Übergangszeit in die Krippe. Diese wird an jedes einzelne Kind angepasst.



#### 10.1.1 Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch mit der Bezugserzieherin und den Eltern dient dem Kennenlernen und dem Austausch über das Kind (Informationen über Familiensituation und Gewohnheiten). Die Eltern dürfen dabei auch die Einrichtung anschauen und kurz in der Krippengruppe schnuppern, wenn es die aktuelle Situation erlaubt.

#### 10.1.2 Eingewöhnung

- Die Bezugsperson begleitet das Kind in den ersten Tagen in der Krippe (Morgenkreis, Frühstücksbrotzeit, Wickeln, Freispiel, Garten).
- Die Eltern sind am Anfang für die Grundbedürfnisse des Kindes zuständig und übergeben nach Absprache, die damit verbundene Tätigkeiten immer mehr an das Personal.
- Die erste Trennung - Zeitpunkt der Trennung wird zusammen mit den Eltern besprochen.
- Länge der Eingewöhnungszeit: ca. 2-3 Wochen, individuell auf Kind und Eltern abgestimmt.

### **Erste Trennung:**

Das Kind wird in die Gruppe begleitet und kurz verabschiedet und von den Eltern an das Gruppenpersonal übergeben. Die Eltern warten im Elternwartebereich und bekommen Rückmeldung über die Trennungssituation. Je nach Befinden des Kindes entscheidet das Personal, wann die Eltern das Kind wieder abholen können. Dies ist auch die Grundlage für das weitere Vorgehen sowie die Eingewöhnungszeit.

### **Verlängerung der Anwesenheit:**

Die Länge der Anwesenheit im Gruppengeschehen wird täglich verlängert (bis zur vereinbarten Buchungszeit), damit das Kind sich langsam an die neue Umgebung, neuer Tagesablauf gewöhnen und sich auf die neuen Bezugspersonen einlassen kann. Dies wird individuell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

### **10.1.3 Abschlussgespräch**

Wenn das Kind über einen längeren Zeitraum die Einrichtung besucht hat (ca. 1-1,5 Monate) und sich wohl fühlt (eingewöhnt ist), werden die Eltern zu einem reflektierenden Gespräch mit der Bezugserzieherin eingeladen. Der Fragebogen (aus der Anmeldemappe) soll dabei bitte, von den Eltern ausgefüllt, mitgebracht werden.

## **10.2 Übergang in den Kindergarten und abschließendes Kofferfest**

Der Übergang in den Kindergarten beginnt schon durch regelmäßige Besuche der Krippenkinder bei den Kindergartenkindern. Gemeinsame Feste, Ausflug in den Wald sowie die Gartenzeit tragen den Rest zum nachfolgenden Übergang in den Kindergarten bei. In der Regel wechseln die Krippenkinder zum 1. Tag im September.

### **Kofferfest:**

Zum Abschied von der Zwergen-Gruppe findet das Kofferfest statt. An diesem Tag darf jedes Kind, das in den Kindergartenbereich wechselt, einen Koffer mitbringen. In diesen Koffer werden dann mit Hilfe der Erzieherinnen alle Gegenstände gepackt, die dem Kind gehören. Wir feiern dann gemeinsam im Morgenkreis und singen ein Abschiedslied. Anschließend machen sich die „großen“ Zwerge mit ihrem gepackten Koffer auf den Weg zu den Wichteln, um ihre Sachen auszupacken. Danach verbringen sie den restlichen Tag das letzte Mal bei den Zwergen.

11.) Kindergarten

# WILLKOMMEN



# IN DER WICHTELGRUPPE

## 11.1 Personal

- ❖ Frau Petra Reiter, Kinderhausleitung & Gruppenleitung  
Erzieherin mit Zusatzausbildung zur Waldorferzieherin,
- ❖ Frau Dagmar Ebel, Zweitkraft  
Erzieherin
- ❖ Frau Alexandra Wolf, Zweitkraft  
Kinderpflegerin

## 11.2 Räumliche Gegebenheiten

### Innenräume:

Der Gruppenraum der Kindergarten-Wichtel erblüht in einem warmen Zusammenspiel aus Wandfarbe und Einrichtung.

Über die handgemachte Holzterrasse erreicht man vom Gruppenraum aus die zweite Ebene. Dort befindet sich die Puppenecke, die Lesecke und die Verkleidecke.

An den Gruppenraum grenzen das Wichtel-WC und der Nebenraum an, in dem sich der Maltisch und das Puppenhaus befinden.

Im Gruppenraum selber gibt es eine Bauecke und eine Morphun-Ecke unter der Treppe. Dazu mehrere Tische, an denen geknetet, gepuzzelt und gespielt werden kann.







### **Außenanlagen:**

An das Kinderhausgebäude schließt sich ein neues, kindgerechtes Außengelände mit Spielgerät, Wippe und Spielhäuschen an.

Durch einen Zaun und verschließbare Tore ist der Kindergartenbereich vom Bereich der Krippenkinder abtrennbar.





### **11.3 Tagesablauf**

Zu einer angenehmen Atmosphäre und pädagogisch sinnvollen Arbeit im Kindergarten tragen geregelte Zeiten bei. Die Vorschulkinder treffen sich bereits um 8.15 Uhr zum Sprachtrainingsprogramm. Alle anderen Kinder sollten bis 8.30 Uhr im Kindergarten sein. Die Eltern begleiten ihre Kinder zum Gruppenraum und übergeben sie dort an das pädagogische Fachpersonal.

### **11.4 Begrüßung**

Wir begrüßen die Kinder herzlich durch direkte Ansprache und mit Blickkontakt. Es ist uns wichtig, dass wir uns auf die Höhe der Kinder begeben und ihnen ein bewusstes Ankommen ermöglichen. Dabei möchten wir die Stimmung und das Befinden jedes Kindes wahrnehmen. Um der Begrüßungsphase genügend Raum zu geben, bitten wir darum, die Tür- und Angelgespräche zu diesem Zeitpunkt so kurz wie möglich zu halten.

## 11.5 Freispielzeit

Die Zeit zwischen Ankommen und Morgenkreis wird mit Brettspielen, Malen, Kneten usw. ausgefüllt. Dabei lernen die Kinder den Spielablauf und die Regeln kennen. Das Erklingen der Harfe zeigt an, dass die Freispielzeit zu Ende geht und man sich in der Garderobe versammelt.

Parallel zu dieser Freispielzeit treffen sich um 8.30 Uhr die Vorschulkinder zu einer gezielten Beschäftigungseinheit. Hier kommt auch das Würzburger Sprachprogramm zur Anwendung. Freitags lernen die Vorschulkinder im Zahlenland, spielerisch die Zahlen von 0 bis 20 kennen. Wir beenden die Freispielzeit mit dem Klingeln einer Glocke und fordern zum gemeinsamen Aufräumen auf.



## 11.6 Morgenkreis

Ein Kind beginnt in der Garderobe mit der Einladung zum Morgenkreis. Es berührt seinen Freund und fordert ihn mit dem Satz:

*„Ich lade dich zum Morgenkreis ein“*

zum Mitgehen auf.

### Begrüßungsritual im Morgenkreis

Ein Kind singt: „Guten Morgen in diesem Haus“ und alle Kinder singen nach. Jedes Kind sagt dann seinen Namen und klatscht dazu.

Nach Liedern, Fingerspielen oder Reimen versuchen wir uns gegenseitig wahrzunehmen und uns bewusst zu machen, wer heute in unserer Gemeinschaft fehlt. Die anwesenden Kinder werden abgezählt und fehlende Kinder namentlich erwähnt. Dabei wird nach der Befindlichkeit jedes fehlenden Kindes gefragt. Es ist uns besonders wichtig, dass im Morgenkreis das einzelne Kind aber auch die Gruppe angesprochen wird. Hier macht das Kind seine ersten Erfahrungen in der Welt der großen Gemeinschaft.

Nach diesem täglichen Begrüßungsritual gehen wir zum Gesprächskreis über. Wir organisieren nicht für die Kinder, sondern es gilt dem Alltag im Kindergarten aus den Situationen, Interessen und Problemen der Kinder zu gestalten. Die Kinder bringen im Gesprächskreis ihre Anliegen vor und ihr Wissen ein. In dieser Situation arbeiten wir situationsorientiert, d.h. wenn Kinder z.B. ein Bilderbuch, Blätter, ein Kuscheltier etc. mitbringen, gehen wir selbstverständlich darauf ein. Über verschiedene Angebote (PC-Gruppe, Bücher, Recherchen vor Ort, Elterngespräch usw.) suchen sie nach Lösungen. Die Ergebnisse werden im Morgenkreis vorgestellt. Wir begleiten die Kinder und helfen ihnen durch Anregungen weiter.

Unsere Projekte können sein:

Feste im Jahreskreis, Berufe, Naturerlebnisse, Gesundheit usw.

## 11.7 Frühstück

Jeden Tag zwischen 9:00 und 9:30 Uhr frühstückt die Wichtelgruppe zusammen in unserer Küche/Essensraum.

## 11.8 Freispielzeit und am Projekt orientierte Beschäftigungsangebote

Jedes Kind hat in der Freispielzeit die Möglichkeit, seinen Bedürfnissen entsprechend

einen Spielplatz zu wählen, z.B. Bau- und Puppenecke, Malecke usw. Dabei bietet unser Haus auch gute Rückzugsmöglichkeiten. Die Erzieherinnen beobachten und dokumentieren in dieser Zeit Entwicklungsschritte, Themen, Interessen, besondere Begabungen und Entwicklungsdefizite der Kinder. Gegebenenfalls leisten sie Hilfestellung und motivieren das Kind zum selbstständigen Tun. Für jedes Kind wird ein eigenes Beobachtungsprotokoll erstellt, welches nur dem Personal zugänglich ist.

Beschäftigungen in der Kleingruppe finden gezielt statt.

Zum Beispiel: projektorientiertes Gestalten, Bilderbuchbetrachtungen, Geschenke für verschiedene Feste vorbereiten, Raumdekorationen usw.

Als Ergänzung zum Spiel in unseren Räumen ist es für die Kinder wichtig, ihren natürlichen Bewegungsdrang bei jeder Witterung in unserem Garten ausleben zu dürfen. Entsprechende Kleidung ist dazu notwendig. Das Dorf bietet uns zusätzlich viele Möglichkeiten, um unterschiedliche Umwelterfahrungen zu machen (z.B. unser wöchentlicher Waldtag).

## 11.9 Abschlussrunde

Die Abschlussrunde findet um 12 Uhr nach der Gartenzeit statt. Dabei sitzen alle Kinder (auch Krippenkinder, die nicht schlafen) in der Garderobe und singen gemeinsam mit den Erziehern ein Abschiedslied.

## 11.10 Mittagessen

Das Kinderhaus Staufen bietet den Kindern die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen einzunehmen.

Kinder, die bis 12 Uhr betreut werden, nehmen nicht am Mittagessen teil.

Kinder, die bis 13 Uhr betreut werden, dürfen nach der schriftlichen Anmeldung, am Mittagessen teilnehmen. **(wird jedes Jahr, je nach Situation neu bewertet!)**

Die Kinder, die sich bis 14 Uhr in der Betreuung befinden, müssen am Mittagessen teilnehmen.

Anmelde-Formulare liegen dem Kindergartenvertrag bei. Sie bekommen die Formulare, aber auch auf Nachfrage, vom Kinderhauspersonal ausgehändigt.

## 11.11 Geburtstagsfeier

Ein paar Tage vor dem Geburtstag, bekommt das Geburtstagskind einen Zettel mit, mit der Bitte, dass es zu seiner Geburtstagsfeier im Kindergarten je ein Foto (für jedes Lebensjahr), Obst nach Jahreszeit und Servietten mitbringen soll. Eine Erzieherin backt mit dem Geburtstagskind am Vortag in der Küche Muffins.

Der wichtigste Teil unseres Geburtstagsfestes ist das Singen der Lebensmonate. Dazu singen wir das Lied: „Die Jahresuhr“. Durch das Lied lernen die Kinder die Monate sowie erleben den Wechsel der Jahreszeiten musikalisch. Dabei darf das Kind anhand einer Holzkugelkette die einzelnen Lebensmonate bzw. Lebensjahre abzählen und an jedem vollen Lebensjahr die zuvor mitgebrachte, eigene Fotos von sich zeigen.



## 12.) Pädagogische Ziele und deren Umsetzung

Unsere pädagogischen Ziele und deren Umsetzung orientieren sich an dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

### 12.1 Sprache

Ziele:

So setzen wir unsere Ziele im Alltag  
des Kindergartens um:

- Sich anderen sprachlich mitteilen:  
ich habe etwas zu sagen
- Zutrauen in die eigenen sprachlichen Fähigkeiten zu haben
- Freude an der Sprache und am Sprechen haben
- Eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle ausdrücken
- Sprache als Möglichkeit der Konfliktlösung zu erleben
- Sprachliche Äußerungen wahrnehmen, verstehen und wiedergeben
- Nach der Bedeutung von Worten und Sätzen fragen
- Laute und Lautverbindungen differenziert hören und bilden
- Erzählungen und Geschichten auch ohne Veranschaulichung folgen
- Ereignisse nacherzählen, selbst erfundene Geschichten erzählen, einen Reim machen, über einen Plan/ einen Handlungsablauf sprechen

- Vorbild der Erzieher
- Kindern zuhören und deren eigene Entscheidungen respektieren
- Das eigene Tun sprachlich begleiten, vor allem bei den kleinen Kindern
- Begrüßungs- und Verabschiedungsritual
- Gespräche mit der ganzen Gruppe im Morgenkreis und in kleinen Gruppen über Themen der Kinder.
- Lieder in verschiedenen Formen z.B. Bewegungsspiele, Fingerspiele, Reime, Gedichte, Geschichten, Märchen anbieten
- Bilderbücher vorlesen
- Rollenspiele
- Raumgestaltung: Lesecke, Rückzugsbereiche für Gespräche in kleinen Gruppen z.B. Puppenecke, Verkleidungsecke, Bauecke
- Spielmaterialien, Brettspiele
- Ein gezieltes Angebot für die Vorschulkinder ist das Würzburger Sprachtrainingsprogramm.
- Zahlenland

## 12.2 Gemeinschaft und Soziales

Ziele:

- Bewältigung von Übergängen vom Elternhaus – zum Kindergarten vom Kindergarten in die Schule
- Seine Gefühle anderen gegenüber zeigen können (Trauer, Wut, Freude, Enttäuschung usw.)
- Die Gefühle und die Persönlichkeit des anderen akzeptieren
- Selbstbewusstsein stärken
- Selbständigkeit
- Eigenverantwortung
- Konfliktfähigkeit, Umgang mit schwierigen Situationen, Konflikte aushandeln und wenn nötig Kompromisse schließen, Kritik äußern und annehmen,
- Gemeinschaftsfähigkeit: vom ICH zum DU zum WIR
- Rücksichtnahme anderen gegenüber

So setzen wir unsere Ziele im Alltag des Kindergartens um:

- Vorbild der Erzieher im Umgang miteinander, Konfliktlösungen vorleben, dem Kind respektvoll begegnen, eine Vertrauensbasis schaffen, Lob und Anerkennung geben, begleitend zur Seite stehen,
- Durch Beobachten die Stärken und Schwächen der Kinder erkennen, akzeptieren,
- Regeln gemeinsam aufstellen, Gefahren besprechen
- Verantwortung für Einrichtung, Kleidung, Eigentum übernehmen
- Morgenkreis: Probleme ansprechen und Lösungen finden.
- Patenschaften bilden: die Großen helfen den Kleinen,
- Sich selbst und den anderen wahrnehmen, auf einander hören, aussprechen lassen.
- Rollenspiele: Emotionen ausleben lassen
- Gemeinschaftserlebnisse (nur in der Gemeinschaft schaffen wir es) Feste, Feiern
- Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale
- Andere Menschen in die Kindergartenarbeit mit einbeziehen z.B. Feuerwehr, Polizei, Lehrer usw.

## 12.3 Musik

Ziele:

- Erfahrungen mit Geräuschen, Klängen, Tönen und Rhythmus.
- Die eigene Stimme als Ausdrucksmittel für Emotionen kennen lernen und nutzen.
- Freude an der stimmlichen Ausdrucksweise erleben.
- Kenntnis über die eigene Stimme, laut – leise, allein – zusammen bekommen.
- Kenntnisse über verschiedene Instrumente und Klangkörper bekommen.

So setzen wir unsere Ziele im Alltag des Kindergartens um:

- Im Morgenkreis erleben die Kinder Musik, z.B. durch Bändertänze
- Dort können auch Erfahrungen mit einfachen Instrumenten wie Rasseln, Trommel, Regenmacher, Gong, Glöckchen gemacht werden.
- Viele Tätigkeiten werden durch Gesang angekündigt z.B. aufräumen
- Projektarbeit: Mein Körper. Hier lernen die Kinder ihren Körper kennen und welche Geräusche er erzeugt: Stimme, Atem, Bauchknurren
- Gemeinsame Auftritte bei Festen z.B. mit Instrumenten begleiten
- Bewegungslieder und Spiele,
- Einsetzen von Medien (CDs)
- Klatschen, Stampfen, schnalzen Rhythmus empfinden

## 12.4 Mathematik und Naturwissenschaft

Ziele:

- Den eigenen Körper und seine Sinne wahrnehmen und kennen-lernen,
- Begriffe wie heiß-kalt, hart-weich sauer-süß usw. erleben
- Sensibel werden für Veränderungen
- Zusammenhänge erkennen
- Formen, Zahlen, Farben erleben
- Die Tier- und Pflanzenwelt entdecken und erforschen
- Naturerfahrungen machen:  
z.B. Woher kommt das Brot?
- Wissen erweitern durch eigenes Erleben  
z.B. Projekt die 4 Elemente
- Durch Bewegung– körperliches Erleben-  
Informationen verarbeiten
- Merkfähigkeit
- Konzentration
- Erinnerungsvermögen
- Geduld, Ausdauer
- Erlerntes weitergeben

So setzen wir unsere Ziele im Alltag des Kindergartens um:

- Exkursionen: wöchentlicher Waldtag,
- Spiele, Beobachtungen
- Zahlenland
- Ratespiele
- Brettspiele: Spielverlauf und Regeln lernen, Reihenfolge beachten, z.B. Memory
- Ostergras einsäen



Waldtag



## 13.) Transitionen/ Übergänge

### 13.1 Übergang Elternhaus – Kindergarten

Wird ein Kind in den Kindergarten aufgenommen, erhalten die Erziehungsberechtigten mit dem Betreuungsvertrag eine Mitteilung über den genauen Aufnahmetagstermin. Die Eingewöhnungszeit ist nicht nur für die Kinder sehr wichtig, sondern auch für die Eltern von großer Bedeutung. Hier lernen sie den Alltag der Gruppe kennen, sie wissen, welche Kinder und Eltern dazugehören und sie lernen das Team besser kennen. Wir nehmen jedes neue Kind unvoreingenommen auf, versuchen es in seiner Eingewöhnungszeit positiv zu begleiten, damit es seinen „Platz“ findet. So unterschiedlich jedes Kind ist, so unterschiedlich verläuft auch die Eingewöhnungszeit. Die Vorschulkinder übernehmen eine Patenschaft für die Neuen. Durch die erfolgreiche Bewältigung erwirbt das Kind Kompetenzen im Umgang mit immer neuen Situationen im Leben.

### 13.2 Übergang Kindergarten - Grundschule

Unser Ziel ist es, das Kind ganzheitlich Schritt für Schritt zur Schulfähigkeit zu führen. Dies geschieht in allen Bereichen des Tagesablaufs.

Kooperation mit der Bachtal-Grundschule:

- Informationse Elternabend zum Thema Schulfähigkeit
- Schulhausbesuch
- Schulbustraining
- Besuch der Lehrkraft im Kindergarten

*Gemeinsam neue Wege gehen,  
Unbekanntes entdecken,  
Erfahrungen machen,  
Probleme lösen und Freude erleben.*